KOMMUNALE FINANZEN IM BRENNPUNKT

Bonner Haushaltssperre: Steigende Schulden, sinkender Infrastrukturwert

Ein Impuls zur Bonner Haushaltssperre 2026

Dr. Alexander Maß
(alexander.mass.offiziell@web.de)
KI: ChatGPT Codex

Abnahmefassung 2 | September 2026

AKTUELLER ANLASS

Eine Haushaltssperre und eine längerfristige Frage

Seit dem 8. September 2026 gilt in Bonn eine Haushaltssperre. Die Stadt erwartet für das laufende Jahr ein Defizit von 167,5 Millionen Euro. Das sind rund 44 Millionen Euro mehr als geplant. Als Gründe nennt sie unter anderem geringere Erträge sowie steigende Sozial- und Transferaufwendungen.[1]

Der WDR nennt einen aktuellen Schuldenstand von 2,587 Milliarden Euro, schlüsselt ihn jedoch nicht nach Investitions- und Liquiditätskrediten auf.[1] Diese Unterscheidung ist für die Bewertung wesentlich.

Die Haushaltssperre ist der aktuelle Anlass für dieses Impulspapier. Sie ist aber nicht sein einziger Gegenstand. Ein Blick auf die Bonner Jahresabschlüsse zeigt eine längerfristige Entwicklung, die über das aktuelle Haushaltsdefizit hinausweist. Investitionskredite finanzieren Investitionen, durch die Vermögenswerte geschaffen oder grundlegend erneuert werden. Umso auffälliger ist der Bonner Befund: Die Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten steigen, während der Infrastruktur-Buchwert sinkt. Die zusätzliche Verschuldung findet damit zumindest in dieser zentralen Vermögensposition keinen entsprechenden Gegenwert. Seit 2024 hat sich dieser Gegenlauf verschärft.

> **Die zentrale Frage lautet deshalb nicht nur, wie kurzfristig gespart werden kann.** Sie lautet auch: Welche strukturellen Entwicklungen haben Bonn an diesen Punkt geführt?

1. Von veröffentlichten Daten zu nutzbarer Transparenz

Kommunale Haushaltspläne und Jahresabschlüsse werden im Internet veröffentlicht.[2] Formal sind damit viele Informationen über die Verwendung öffentlicher Mittel zugänglich. Für interessierte Bürger bleiben die umfangreichen Dokumente, ihre Fachsprache und die zahlreichen Tabellen jedoch oft ein Buch mit sieben Siegeln. Veröffentlichung allein schafft noch keine praktisch nutzbare Transparenz.

Um diese Lücke zu verkleinern, habe ich eine persönliche Initiative gestartet: das Projekt „Haushalt Bonn“. Es entwickelt Werkzeuge, die veröffentlichte Haushaltsdaten technisch erschließen, über mehrere Jahre verbinden und verständlich darstellen. Längerfristig könnten diese Werkzeuge öffentlich bereitgestellt werden. Bürgerinnen und Bürger könnten damit die kommunale Haushaltsplanung besser nachvollziehen, sachkundigere Fragen stellen und ihre demokratischen Beteiligungs- und Kontrollmöglichkeiten wirksamer nutzen.

Neue Programmierwerkzeuge und generative künstliche Intelligenz machen ein solches bürgergetragenes Projekt heute mit einem Aufwand möglich, der für Einzelpersonen früher kaum zu leisten

gewesen wäre. Das ersetzt weder die amtliche Rechnungslegung noch fachliche Prüfung oder politische Verantwortung. Es kann aber eine zusätzliche, unabhängige Perspektive auf öffentliche Daten eröffnen.

2. Wie Mensch, KI und Programme zusammenarbeiten

Die Analyse ist in einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Mensch und KI entstanden. Der Mensch bestimmt Fragestellungen und Prioritäten, bringt lokale Beobachtungen ein und verantwortet Interpretation und Veröffentlichung. Die KI hilft beim Strukturieren, beim Herstellen von Querverbindungen, bei kritischen Gegenfragen und bei der redaktionellen Verdichtung. Computerprogramme übernehmen reproduzierbare Extraktions-, Normalisierungs- und Analyseschritte. Die amtlichen Originaldokumente bleiben die primäre Referenz für Tatsachenbehauptungen.

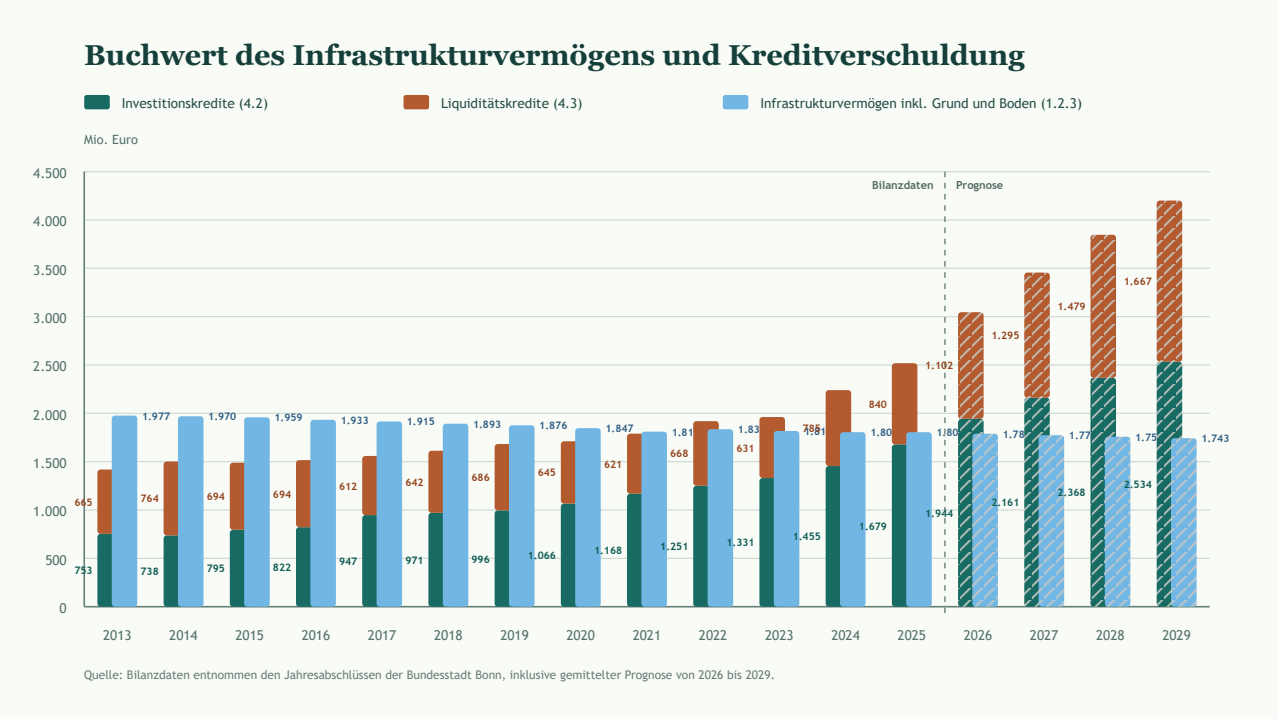
Im Projektbestand wurden elf Dokumenttypen und Bestandteile bearbeitet, darunter Jahresabschlüsse, Haushaltssatzungen, Vorberichte, NKF-Gesamtpläne, Produktpläne, Stellenpläne und Übersichten zu Verbindlichkeiten und Eigenkapital. Aus den PDF-Dateien wurden Tabellen extrahiert, vereinheitlicht und zusammen mit Informationen über ihre Herkunft in einer Datenbank gespeichert. Darauf aufbauende Analysewerkzeuge erzeugen Zeitreihen, Vergleiche und fachlich definierte Sichten. Plausibilitäts- und Rückprüfungen verbinden die Ergebnisse wieder mit den Originaldokumenten.

Datenbasis dieses Impulspapiers

Das vorliegende Impulspapier konzentriert sich auf die Bilanzdaten der Jahresabschlüsse 2013 bis 2025. Sie ermöglichen eine langfristige Gegenüberstellung von Infrastruktur-Buchwert und Kreditverschuldung. Die zusätzlich erschlossenen Daten der Ergebnis- und Finanzrechnung sowie des Neuen Kommunalen Finanzmanagements werden hier noch nicht im Detail ausgewertet. Sie bilden die Grundlage für die anschließende Untersuchung der Einnahmen, Ausgaben und kommunalen Haushaltstreiber.

3. Schulden und Infrastruktur-Buchwert laufen auseinander

Die Abbildung verbindet drei Positionen aus den Bonner Jahresabschlüssen: Infrastrukturvermögen einschließlich Grund und Boden (Bilanzposition 1.2.3), Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten (Position 4.2) und Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung (Position 4.3).[3] Für 2026 bis 2029 wird die amtliche Kreditplanung aus dem Vorbericht zum Haushalt 2025/2026 dargestellt. Es handelt sich um den damaligen Planungsstand, nicht um eine aktuelle Prognose. Weil die Stadt für den Infrastruktur-Buchwert keine entsprechende Planung veröffentlicht, ist dessen Entwicklung in diesem Bereich eine projektseitige Fortschreibung.[4]



Quelle: Bilanzdaten entnommen den Jahresabschlüssen der Bundesstadt Bonn, inklusive gemittelter Prognose von 2026 bis 2029.

Abbildung 1: Buchwert der Bilanzposition Infrastrukturvermögen und Kreditverschuldung. Bis 2024: eigene Auswertung der festgestellten Bonner Jahresabschlüsse; 2025: Entwurf des Jahresabschlusses. Ab 2026: amtliche Kreditplanung; Infrastruktur-Buchwert als projektseitige Fortschreibung. Unterschiedliche Abgrenzungen und Datenqualitäten sind zu beachten. [3][4]

Was die Abbildung zeigt

Der Infrastruktur-Buchwert sank von rund 1,977 Milliarden Euro im Jahr 2013 auf rund 1,805 Milliarden Euro im Jahr 2025. Im gleichen Zeitraum stieg die Summe aus Investitions- und Liquiditätskrediten von rund 1,418 Milliarden Euro auf rund 2,519 Milliarden Euro. Besonders auffällig sind die Jahre 2024 und 2025: Der Kreditbestand nahm jeweils um rund 278 Millionen Euro zu, ohne dass sich ein entsprechender Zuwachs der dargestellten Infrastrukturposition zeigte.[3]

Die Abbildung verdichtet diesen Befund. Für seine Interpretation gelten klare Grenzen: In der Bilanzposition Infrastrukturvermögen hat sich die zusätzliche Verschuldung nicht in einem entsprechenden Wertzuwachs niedergeschlagen. Die Bilanz allein beantwortet jedoch nicht, wofür die Kredite verwendet wurden. Kreditbestand und Infrastruktur-Buchwert stehen nicht in einer buchhalterischen Eins-zu-eins-Beziehung. Investitionskredite dürfen nach § 86 GO NRW grundsätzlich nur für Investitionen, Investitionsfördermaßnahmen und Umschuldungen aufgenommen werden. Liquiditätskredite besitzen mit § 89 GO NRW eine eigene Rechtsgrundlage: Sie dürfen zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen eingesetzt werden, wenn keine anderen Mittel verfügbar sind, nicht aber zur Finanzierung von Investitionen.[5]

Die damalige Planung verdeutlicht die Größenordnung: Von 2025 auf 2026 sollten die Investitionskredite um rund 187 Millionen Euro und die Liquiditätskredite um rund 181 Millionen Euro steigen.[4] Der Zuwachs entfiel damit nahezu zur Hälfte auf Kredite ohne unmittelbaren Bezug zur Schaffung von Vermögenswerten. Das ist kein Beleg für einen Rechtsverstoß, wohl aber ein finanzwirtschaftliches Warnsignal und begründet besonderen Erklärungsbedarf. Zwischen Kreditaufnahme, Investitionsauszahlung und Aktivierung eines Vermögenswerts können zudem mehrere Jahre liegen.

Was noch nicht bewiesen ist

Der sinkende Buchwert beweist für sich allein nicht, dass in jedem Jahr weniger investiert als abgeschrieben wurde. Für eine genaue Vermögensbrücke müssten Anlagenzugänge, Abschreibungen, Abgänge, Umbuchungen und Anlagen im Bau aus den Anlagenspiegeln zusammengeführt werden. Der bisher belegte Befund ist deshalb bewusst enger formuliert: Die zusätzliche Kreditverschuldung schlägt sich jedenfalls nicht in einem entsprechenden Anstieg der Bilanzposition Infrastrukturvermögen nieder.

> **Die zwei Leitfragen:** Welche Vermögenswerte stehen den wachsenden Investitionskrediten gegenüber? Welche laufenden Zahlungslücken haben den zunehmenden Bedarf an Liquiditätskrediten verursacht?

4. Von Gesamtzahlen zu den Haushaltstreibern

Die Bilanz macht die langfristige Entwicklung von Vermögen und Finanzierung sichtbar, erklärt aber noch nicht deren Ursachen. Dafür muss die Untersuchung auf Ergebnisrechnung, Finanzrechnung sowie Produkt- und Produktgruppendaten erweitert werden.

Die aktuelle Berichterstattung nennt steigende Sozial- und Transferaufwendungen als einen Grund für das Haushaltsdefizit. Das ist ein erster Untersuchungsansatz, aber kein Beleg dafür, dass bestimmte Kreditmittel unmittelbar für Sozialleistungen verwendet wurden.[1]

Die detaillierten Daten der Ergebnisrechnung können Aufwendungen und Erträge kommunalen Aufgabenfeldern zuordnen. Dadurch lassen sich Personal-, Transfer-, Sach- und sonstige Aufwendungen untersuchen und den jeweiligen Zuwendungen, Erstattungen und anderen Erträgen gegenüberstellen. Entscheidend ist dabei nicht allein die Bruttobelastung, sondern die bei Bonn verbleibende Nettobelastung. Die Produkt- und Produktgruppenstruktur des Neuen Kommunalen Finanzmanagements ordnet diese Werte kommunalen Aufgaben zu. Die produktbezogenen Finanzdaten geben dabei vor

allem Hinweise auf Investitionsbereiche. Für die gesamtstädtische Liquiditätsentwicklung müssen sie mit den aggregierten Finanzrechnungen der Jahresabschlüsse verbunden werden.

Das weitere Untersuchungsprogramm

Die geplante Studie greift die Leitfragen aus Kapitel 3 auf. Sie soll nachvollziehen,

- welche Aufgaben und Aufwandsarten die Haushaltsbelastung treiben,
- wie diese Belastungen gegenfinanziert werden,
- wo dauerhaft kommunale Nettobelastungen verbleiben und
- wie diese Entwicklungen mit Investitionen, Vermögen, Liquidität und Verschuldung zusammenhängen.

Dabei sind strukturelle Trends von besonderen Einzeljahreseffekten zu trennen. Die Haushaltssperre wird so weder aus einer einzelnen Kostenposition noch aus einer einzelnen politischen Entscheidung erklärt.

> **Ein öffentlicher Auftakt:** Dieses Impulspapier veröffentlicht einen ersten Bilanzbefund und stellt die geplante Studie zur Diskussion. Die Haushaltssperre ist der Anlass, diesen Zwischenstand bereits jetzt öffentlich zugänglich zu machen.

5. Fazit: Steigende Schulden, sinkender Infrastrukturwert

Die Auswertung ergibt den titelgebenden Befund: Von 2013 bis 2025 sank der Buchwert des Infrastrukturvermögens, während die Kreditverschuldung deutlich zunahm. In den Jahren 2024 und 2025 hat sich dieser Gegenlauf nochmals verschärft.

Die Gegenüberstellung erklärt weder die konkrete Verwendung der Kredite noch belegt sie einen Rechtsverstoß. Sie zeigt jedoch, dass sich die zusätzliche Verschuldung in dieser zentralen Vermögensposition nicht in einem entsprechenden Wertzuwachs niedergeschlagen hat. Damit bleibt zu klären, welche Vermögenswerte den Investitionskrediten gegenüberstehen und welche laufenden Zahlungslücken den zunehmenden Bedarf an Liquiditätskrediten verursachen.

Quellen und methodischer Hinweis

[1] Bundesstadt Bonn: *Kämmerer Fark verhängt Haushaltssperre für Bonn*, September 2026. Pressemitteilung auf bonn.de. Ergänzend: WDR, *Bonn erlässt ab sofort Haushaltssperre*, Bericht auf wdr.de. Die genannten Defizitwerte und Ursachen folgen der amtlichen Mitteilung.

[2] Bundesstadt Bonn: Haushaltspläne und Jahresabschlüsse, öffentliche Übersichtsseiten.

[3] Bundesstadt Bonn: *Jahresabschlüsse 2013 bis 2024*, zugänglich über die Übersichtsseite unter [2], sowie Entwurf des Jahresabschlusses 2025, Teil 1. Der Rat nahm den Entwurf am 9. Juli 2026 zur Kenntnis und leitete ihn gemäß § 95 Abs. 5 GO NRW zur Prüfung nach § 102 GO NRW weiter. Eigene Auswertung der Bilanzpositionen 1.2.3, 4.2 und 4.3.

[4] Bundesstadt Bonn: *Vorbericht zum Haushaltsplan 2025/2026*, Kapitel 3.5, S. 41–43, insbesondere Verschuldungsgrafik S. 43. Vorbericht als PDF.

[5] Land Nordrhein-Westfalen: Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW), § 86 Abs. 1 und § 89 Abs. 1–3. Aktuelle Fassung auf recht.nrw.de.

Methodischer Hinweis: Amtliche PDF-Tabellen wurden projektseitig extrahiert, normalisiert und in einer Datenbank zusammengeführt. Die Kreditwerte 2026 bis 2029 sind amtliche Plandaten; der Infrastruktur-Buchwert ist eine eigene Fortschreibung. Die interne Arbeitsdokumentation ist nicht öffentlich.